

Sehr geschätzte Kollegin! Sehr geschätzter Kollege!

Seit Februar haben wir nach langen Verhandlungen wieder eine Bundesregierung. Es ist erstmals eine Koalition von drei Parteien. Die neue Bundesregierung hat sich viel vorgenommen und muss durch die erhöhten budgetären Ausgaben in der Vergangenheit (Teuerungsabgeltung, Corona, Heizungszuschuss) jetzt sparen.

Regierungsprogramm nimmt Sparkurs in den Fokus

Es gibt ein Regierungsübereinkommen mit vielen Vorschlägen und Stichworten, was anders laufen soll. Von allen Seiten wird mitgeteilt, dass gespart werden muss – und das verstehen auch die Senioren. Viele Senioren haben ihre Karriere vor langen Jahren mit niedrigen Bezügen beim Bund angefangen. In ihrer Jugend haben sie mehr als 40 Stunden in der Woche bei drei Wochen Urlaub im Jahr gearbeitet und damit den Sozialstaat, in dem wir jetzt leben, aufgebaut. Es mussten viele Überstunden geleistet werden, damit eine Wohnung eingerichtet oder ein Urlaub finanziert werden konnte.

Fragen über Fragen von den Pensionistinnen und Pensionisten

Viele Pensionistinnen und Pensionisten leben inzwischen allein und fragen sich, wie hoch die finanziellen Einschnitte in Zukunft sein werden. Treffen die Sparmaßnahmen, so wie es in der Öffentlichkeit



Johann Büchinger
ist Vorsitzender der
Bundesvertretung
der Pensionistinnen
und Pensionisten in
der GÖD

berichtet wird, auch die Pensionistinnen und Pensionisten? Zum Beispiel sollen ihre Sozialversicherungsbeiträge erhöht werden, weil sie vielleicht im Alter öfter einen Arzt besuchen müssen. Ein kleiner Zuverdienst ist für Kolleginnen und Kollegen, die schon länger in Pension sind, kaum möglich. Viele fragen sich, ob sie sich in Zukunft mehr einschränken müssen und wie sie ihre Zukunft weiterhin bestmöglich gestalten können.

Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen sorgen sich darum, dass sie irgendwann eine Pflege benötigen, nicht mehr allein in ihrer Wohnung bleiben können oder anderswo Hilfe brauchen. Die Pflegeheime

sind überfüllt – kann man es sich leisten, zu Hause eine Pflege in Anspruch zu nehmen?

Die Seniorinnen und Senioren haben bereits 40 und mehr Jahre in das Pensions- und Sozialsystem eingezahlt. Daher soll es auch für die ältere Generation nach einem ausgefüllten, oft harten Berufsleben einen Lebensabend geben, den sich diese Generation auch verdient hat.

Für die neue Bundesregierung gibt es große Herausforderungen in turbulenten Zeiten. Diese können nur gemeinsam, unter Einbindung aller Generationen, zufriedenstellend gelöst werden. ●

Mit kollegialen Grüßen
Johann Büchinger

Erste Sitzung der Bundesleitung

Bei der ersten Bundesleitungssitzung des Jahres wurden nicht nur organisatorische Themen besprochen, sondern auch Praktisches für den Alltag. Bei den Vorträgen der BVAEB rund um Gesundheit und Fitness im Alter kamen die Anwesenden gemeinsam in Bewegung.

Unter der Leitung unseres BV22-Vorsitzenden Johann Büchinger, der Vors.-Stv.ⁱⁿ Antonia Wöhrer und des Vors.-Stv. Karlheinz Fiedler BEd fand am 18. März 2025 die Bundesleitungssitzung der BV22 statt.

Kooptierungen und digitale Themen

Einer der Tagesordnungspunkte waren die Kooptierungen.

Vors.-Stv. der LV Burgenland Stefan Schermann scheidet aus Krankheitsgründen aus. Stefan Palkowitsch wurde als sein Nachfolger gewählt und zur Kooptierung in die Bundesleitung vorgeschlagen. Der Antrag wurde angenommen.

Für ein bisher unbesetztes Mandat der FCG Wien wurde Regina Fennes zur Kooptierung vorgeschlagen. Auch dieser Antrag wurde angenommen.

Zudem haben viele Pensionistinnen und Pensionisten Probleme mit der fortschreitenden Digitalisierung. Auch der Einstieg über das Handy in die ID Austria ist problemhaft, wenn man seinen Postkorb öffnen möchte. Es wurde die Forderung gestellt, dass alles auch analog zu erledigen sein muss.

Sicher durch den Alltag

Die BVAEB, die Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau, lud zu Vorträgen im Rahmen der Gesundheitsförderung und Prävention zum Thema „Sicher und sturzfrei im Alltag“. Vortragende waren Mag.^a Susanne Hafner, Laura-Sophie Rittmann BSc, Gabriele Pfeiffer, Mag. Michael Wild und Attila Völgyes. Sie zeigten



Ingrid Chreiska
ist Referentin für
Öffentlichkeitsarbeit
und Medien

einfache Übungen, die von den Anwesenden begeistert mitgemacht wurden.

Die Conclusio dieser interessanten Veranstaltung, die die verschiedenen Sturzarten, -orte, -risiken, -folgen und -auslöser sowie personen- und umweltbezogene Risikofaktoren beleuchtete, waren zahlreiche präventive Maßnahmen.

Dazu gehören: Kraft- und Gleichgewichtstraining, gesundes Essen und ausreichende Trinkmengen (auch wenn oft wenig Durstempfinden vorhanden ist). Das Reduzieren von erkennbaren Sturzrisiken und Stolperfallen, Medikamentenchecks

durch einen Arzt oder eine Ärztin, sowie regelmäßige Kontrolluntersuchungen der Augen und Ohren.

Die „Wunderpille“ schlechthin heißt jedoch Bewegung. Sie kostet nichts, außer ein wenig Zeit, hat keine Nebenwirkungen, außer eventuell mal einen Muskelkater – und kann sogar einmal Spaß machen. Interessierte finden auf der Website der BVAEB unter bvaeb.at/aktivimalter viele Seminare und Workshops für Seniorinnen und Senioren.

Auch auf der BV22-Homepage penspower.goed.at findet man unter dem Reiter „Themen“ – „Gesundheitsförderung“ die Angebote der BVAEB für die Seniorinnen- und Seniorengesundheit. ●

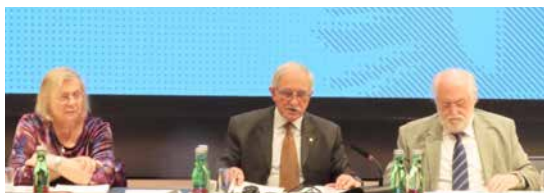


Bild oben, v. l. n. r.: Antonia Wöhrer, Johann Büchinger und Karlheinz Fiedler leiteten die Sitzung.



Bild unten, v. l. n. r.: Johann Büchinger, Attila Völgyes, Antonia Wöhrer, Michael Wild, Laura-Sophie Rittmann, Susanne Hafner, Gabriele Pfeiffer und Karlheinz Fiedler.

Vorsorgevollmacht und Erwachsenenvertretung

Auch wenn es uns gesundheitlich gut zu gehen scheint: Die Worte „Alt werden ist nichts für Feiglinge!“ beschreiben kurz und bündig, dass einzelne Wehwehchen mit der Zeit zunehmen und zum Altern einfach dazugehören. Das soll uns aber nicht den wohlverdienten Ruhestand verdrießen – sondern vielmehr an die Wichtigkeit der Vorsorge erinnern. Bei rechtlichen Fragen kann die GÖD weiterhelfen.

Das Alter und seine Auswirkungen auf den Körper sollten uns ins Gedächtnis rufen, vorzusorgen. Einfach für den Fall, dass die eigenen Lebensumstände schwieriger werden könnten. Es stellen sich Fragen wie: Wer kann mir beistehen, wer mich unterstützen, sollte ich meinen Alltag einmal nicht mehr so leicht meistern können wie bisher?

Im österreichischen Erwachsenenrecht ist dafür vorgesorgt. Ein Vier-Säulen-System steht zur Verfügung, um die Eigenständigkeit weitestgehend zu erhalten.

Stufe 1 „Vorsorgevollmacht“: Darin wird ein Mensch zum Vertreter ernannt, der mich bei einem eventuellen kurzfristigen Verlust geistiger und körperlicher Kräfte vertreten darf. Dieser erhält Auskunft über das eigene Befinden, sollte man beispielsweise ins Spital eingeliefert werden müssen. Die Anwendungsbereiche der Vorsorgevollmacht können individuell bestimmt werden.

Stufe 2 „Gewählte Erwachsenenvertretung“: Diese ermöglicht es bei schon beeinträchtigter Entscheidungsfähigkeit, einen Menschen des Vertrauens als rechtlichen Vertreter zu benennen. Dadurch kann die Geschäftsfähigkeit für alle Anliegen gesichert werden.

Stufe 3 „Gesetzliche Erwachsenenvertretung“: Aus dem Angehörigen- oder nahestehenden Personenkreis erhält der Vertreter das Recht, in allen Anliegen tätig zu werden.



Karlheinz Fiedler
BE ist Vorsitzender-
Stv. der BV22

Stufe 4 „Gerichtliche Erwachsenenvertretung“: Sie ersetzt die vormalige Sachwalterschaft. Wie in Stufe 3 kann sie von Angehörigen übernommen werden oder von einem Notar oder Rechtsanwalt, der durch das Gericht betraut wurde.

Alle Varianten sind zeitlich begrenzt. Bei den Stufen 2, 3 und 4 wird die Tätigkeit der Bevollmächtigten durch das Pflegschaftsgericht regelmäßig überprüft.

Da jedes Bundesland im Bereich Pflege in der Umsetzung der Pflegegesetze eigenständig agiert, sind Informationen über die Sozialreferate der Länder und Gemeinden, Notariate, Rechtsanwälte sowie Erwachsenenschutzvereine in den Ländern einzuholen. Bei Problemen bei der Einstufung in die richtige Pflegestufe bietet das Rechtsreferat der GÖD Hilfe an.

Dieses Stufensystem soll den Schutz der Würde und die Eigenständigkeit fördern und unterstützen. Ich persönlich finde, es ist ein beruhigendes Gefühl, zu wissen, dass es jemanden gibt, dem ich vertraue und der mich und meine Anliegen im Bedarfsfall voll zu unterstützen versucht.

Mehr Infos rund um das Thema „Verantwortung



abgeben“ finden Sie auch im Servicehandbuch für GÖD-Pensionistinnen und Pensionisten unter penspower.goed.at/aktuelles/broschueren/servicehandbuch.

Aus der Landesleitung BV 22 – Steiermark

Gelebte Werte und gemeinsame „Dienst-Tage“: Der Vorsitzende der BV 22 – Landesleitung Steiermark, Klaus Gabriele, und sein Stellvertreter Rudolf Wendlandt stellen ihre Arbeit vor.

Unsere Landesleitung der Pensionistinnen und Pensionisten Steiermark besteht derzeit aus zwölf Mitgliedern; aktuell könnten wir noch zwei Stellen besetzen. In der Landesleitung wird das „Wir“ in der Gemeinschaft großgeschrieben und seit vielen Jahren aktiv gelebt.

Die beiden Fraktionen in der BV 22 – Steiermark gehen seriös miteinander um und verfolgen die Ziele der Gewerkschaft und der Fürsorge für ihre Mitglieder im ständigen Austausch miteinander. So sind wir eine Interessensgemeinschaft für die Mitglieder geworden und leben das auch.

Am 20. März 2025 wurde ein neuer Vorsitzender-Stellvertreter, Rudolf Wendlandt, gewählt, da der Vorgänger, Georg Hammerl, leider verstorben ist. Unsere wöchentlichen „Dienst-Tage“ werden dazu genutzt, anfallende Aufgaben gemeinsam zu bearbeiten und Ziele zu besprechen und zu gestalten. Wir „dienen“ an diesen Tagen wahrlich unseren Mitgliedern, erledigen die vielen Anfragen und Wünsche und versuchen am Bürotag, soweit es geht, uns untereinander auszutauschen und wichtige Vorhaben zu besprechen. Das gelingt immer wieder sehr gut, und wir sind über dieses Zusammenwirken sehr zufrieden. Jährlich werden circa zehn Rundschreiben mit den neuesten Entwicklungen in der Steiermark, die die Pensionistinnen und Pensionisten betreffen, hin-



BV 22 – Landesleitung Steiermark-Vorsitzender Klaus Gabriele und sein Stellvertreter Rudolf Wendlandt

ausgegeben, aber auch die Veranstaltungen der BVAEB werden über dieses Medium kolportiert. Auch da funktioniert das Zusammenwirken sehr gut und ist auf dem besten Wege, noch stärker vertieft zu werden. Unsere Rundschreiben sind auf unserer Homepage stmk.penspower.at nachzulesen. Wir sind in dieser Entwicklung und Gemeinsamkeit sehr positiv motiviert und sehen gemeinsam hoffnungsfroh in die Zukunft.

Kleine Korrektur, große Wirkung

In der GÖD-Ausgabe 3/2025, auf Seite 45, hat sich auf der Informationsseite BV 22 – Pensionistinnen und Pensionisten ein kleiner, aber nicht unwesentlicher Fehler eingeschlichen: Die angegebene Website war leider falsch. Richtig muss es heißen: penspower.goed.at



Den passenden QR-Code liefern wir nebenstehend gleich mit. Wir bitten um Entschuldigung für die kleine Online-Irrfahrt.

